

Hilfe für Kinder in Ghana

9033 Untereggen, Raiffeisenbank Goldach, PC-Nr.: 90-6844-4
IBAN CH56 8126 9000 0061 7599.5

www.ghana-help.ch



Jahresbericht 2014



Situation

In den vergangenen Jahren wurden grosse Öl- und Gasvorkommen vor der Küste Ghanas entdeckt. Das Erdöl ist inzwischen zum zweitwichtigsten Exportgut aufgestiegen, und die Förderung soll in den kommenden Jahren noch massiv gesteigert werden. Bedeutende Umsätze werden ausserdem mit Kakao erzielt: Ghana ist nach der Elfenbeinküste weltweit zweitgrösster Kakaoproduzent. Seit 2010 werden auch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Ananas und Mango in nennenswertem Umfang exportiert – ein wichtiger Schritt, um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Exportgütern zu verringern.

Ghana verzeichnete in den Jahren 2010 bis 2012 ein enormes Wachstum an Investitionen, was vor allem im Zusammenhang mit der neu aufgebauten Öl- und Gasindustrie stand. 2013 gingen die ausländischen Direktinvestitionen jedoch deutlich zurück. Ursache für die Zurückhaltung könnten neue Gesetze und Verordnungen sein, die als potenziell investitionshemmend eingeschätzt werden. Hinzu

kommen bürokratische und logistische Hürden, Unsicherheiten beim Landerwerb und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen, die unzureichende Ausbildung der Arbeitskräfte und die mangelhafte Transportinfrastruktur. Im Weltbank-Bericht "Doing Business 2015", der das Investitionsklima in 189 Ländern bewertet, liegt Ghana auf Platz 70.

Von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung durch die Ölexporte profitiert die breite Bevölkerung Ghanas bislang wenig, da in diesem hochtechnologischen Sektor kaum Arbeitsplätze geschaffen werden. Die arbeitsintensivere Binnenwirtschaft, vor allem das verarbeitende Gewerbe, stagniert. Auch der Landwirtschaftssektor kommt seit Jahrzehnten kaum voran. Rund 80 Prozent der ghanaischen Bevölkerung sind im informellen Sektor beschäftigt und verfügen damit meist weder über eine formelle Berufsausbildung noch über eine soziale Absicherung.

Die HIV/Aids-Infektionsrate ist in Ghana seit Jahren relativ niedrig. Durch eine verbesserte medizinische Versorgung und Betreuung von Schwangeren sowie umfangreiche Impfprogramme konnten die Sterblichkeitsraten bei Kindern und Müttern kontinuierlich gesenkt werden. Insgesamt besteht jedoch noch grosser Verbesserungsbedarf im Gesundheitssystem – die Millenniumsziele werden in diesem Bereich vorerst nicht zu erreichen sein. Auch die im siebten Millenniumsentwicklungsziel geforderte Verbesserung der sanitären Versorgung der Bevölkerung wird bis 2015 wohl nicht verwirklicht. Der Verlust des Regenwalds, Dürren, die Desertifikation im Norden und die Gefährdung zahlreicher Tier- und Pflanzenarten sind drängende Probleme Ghanas. Die Umwelt leidet außerdem unter Schäden durch den Bergbau, die Industrie und die Ölförderung, aus der noch keine ausreichenden umweltpolitischen Konsequenzen gezogen wurden.

Das Ziel, die grossflächige Abholzung des ghanaischen Waldes einzudämmen, wird vermutlich nicht im vorgesehenen Zeitraum erreicht werden. Laut einer 2011 veröffentlichten Studie der Umweltstiftung WWF (World Wide Fund For Nature) hat Ghana in 20 Jahren 2,5 Millionen Hektar Wald verloren. Um die massive Brandrodung sowie illegale Abholzung zu verringern, hat Ghana im Februar 2010 ein Abkommen mit der EU zum nachhaltigen Holzexport abgeschlossen.

Bildung

Bildung gehört zu den Prioritäten ghanaischer Politik. Die Ausgaben für das öffentliche Bildungswesen belaufen sich auf rund acht Prozent des Bruttoinlandsprodukts bzw. auf 27 Prozent der gesamten staatlichen Ausgaben im Jahr 2012. Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen über 15 Jahren liegt bei 71,5 Prozent. Die ghanaische Regierung möchte weiterhin den Anteil von Mädchen und Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen erhöhen und der Landbevölkerung besseren Zugang zu Bildung ermöglichen.

Die Schulpflicht beträgt elf Jahre. Sie gliedert sich in eine zweijährige Vorschule (Kindergarten), eine sechsjährige Primarstufe und eine dreijährige Mittelschule (Junior High School), die mit dem Basic Education Certificate (BECE) abschließt.

Die Qualität des Unterrichts leidet häufig unter dem Finanzmangel der Institutionen und den niedrigen Gehältern der Lehrer. Weite Gebiete – insbesondere der weniger entwickelte Norden des Landes – leiden unter chronischem Lehrermangel.

Die Geschwister Abganu



Die zwei Jungs auf dem Foto sind Brüder: Daniel und Lucky Abganu. Sie haben noch einen Bruder, Elijah und eine Schwester, Sandra. Der älteste ist 20 Jahre alt und Sandra, die

Jüngste ist 8 Jahre alt. Bei ihrer Geburt ist die Mutter gestorben. Nun ist vor 3 Jahren auch der Vater gestorben. Seit dem versorgt Daniel Abganu die Geschwister.

Er war nur in der Primarschule und hat dann angefangen Autos zu reparieren. Damit verdient er nicht genug Geld. Deshalb hat das Hilfsprojekt beschlossen, den jüngeren Bruder Lucky mit dem Schulgeld für die Oberstufe und für das bevorstehende Studium in Accra zu unterstützen. Lucky spricht sehr gut Englisch und will Informatik studieren. Sein grösster Wunsch ist ein Laptop.

Auch Elijah und Sandra bekommen das Schulgeld vom Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ bezahlt. Lucky ist wie Daniel ein guter Betreuer für seine jüngeren Geschwister, die es als Waisenkinder oft nicht leicht haben. Gerade jetzt im November 2014 hat der Vermieter den vier Geschwistern die sehr kleine Wohnung gekündigt.

Falls Lucky an die Uni gehen kann, wird er später einen guten Lohn verdienen. Damit hoffen die beiden älteren Brüder, dass dann auch Daniel noch eine Schule oder Lehre absolvieren kann und Englisch lernt, die Hauptsprache in Ghana.

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Kinder und Jugendliche in Ghana, die unter erschwerten Lebensbedingungen aufwachsen müssen. Sie ermöglichen ein paar jungen Ghanaern eine Schulbildung, was dort (noch) nicht selbstverständlich ist.

Barbara Probst, Primarlehrerin, Bildungsurlaub in Ghana im September/Oktober 2014

Erfolgsrechnung 1.1.2014-31.12.2014	Ertrag in CHF	Aufwand in CHF
Spenden	9'246.90	
Ertrag Suppentag Untereggen	4'203.45	
Zinsertrag	0.00	
Bankspesen		136.00
Einkäufe für Suppentag		1'199.00
Geschenke Mitarbeiter Ghana		150.00
Erneuerung Homepage		300.00
Unterstützungsbeitrag für Kinder in Ghana		15'611.70
Total Ertrag / Aufwand	16'618.90	17'331.40
Gewinn 2014	712.50	0.00
Abschluss Erfolgsrechnung	17'331.40	17'331.40

Spenden für den Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ im Jahr 2014

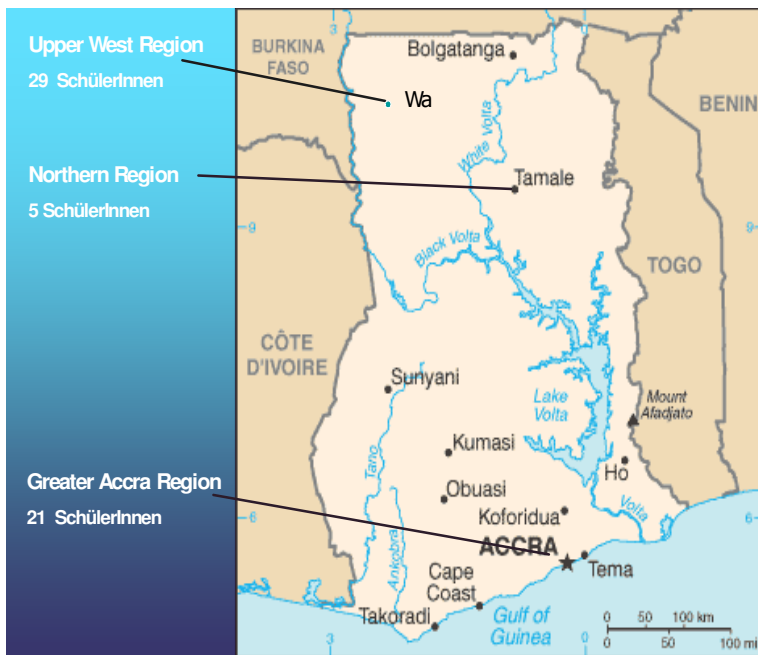
Der Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ unterstützt in Form von Schulgeldern Schulkinder in den nördlichen Gebieten in Ghana und arme Kinder in der Hauptstadt Accra.

Schulmaterialien, Schuluniformen, medizinische Basisversorgung oder persönliche Utensilien werden vom Verein finanziert. Im Jahre 2014 konnten wir 56 Mädchen und Jungen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 15'611.70 in ihrer Ausbildung fördern. Der Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ ist überzeugt, dass die Unterstützung sich nachhaltig auswirkt, weil junge Menschen mit einer besseren Bildung bessere Chancen für ein würdiges und selbstständiges Leben bekommen.

Drei einheimische freiwillige Mitarbeiter unterstützen unser Projekt in Wa, Tamale und Accra und sorgen dafür, dass unsere Spenden effizient verteilt werden (meistens direkt an die Schulen oder an die Vorgesetzten).

Wir danken der Dorfbevölkerung von Untereggen für Ihre Solidarität.

Speziell danken wir allen individuellen Spendern für ihre grosszügigen Beiträge.



Unterstützung Schulkinder im 2014

Standort	1. – 6. Primarschule	Sekundarschule Mittelschule	Berufsschulen	Höhere Schulen
Upper West Region	5 Schüler 5 Schülerinnen	7 Schüler 9 Schülerinnen	2 Studenten	1 Student
Northern Region	1 Schüler 1 Schülerin	1 Schüler 2 Schülerinnen		
Greater Accra Region	2 Schüler 1 Schülerin	2 Schüler 5 Schülerinnen	2 Studenten 6 Studentinnen	1 Student 3 Studentinnen
Total 24 männlich	8 Knaben	10 Knaben	4 Studenten	2 Studenten
Total 32 weiblich	7 Mädchen	16 Mädchen	6 Studentinnen	3 Studentinnen

Augenschein vor Ort

Im Februar/März 2014 reiste Roland Riklin nach Ghana und besuchte von uns unterstützte Kinder und junge Erwachsene in ihren Schulen und Wohnorten.

Im September/Oktober 2014 war Primarlehrerin Barbara Probst in ihrem Bildungsurlaub für vier Wochen in Ghana. Sie arbeitete in einem Kindergarten und einer Primarschule in Nandom (Upper West Region) und lernte Leute und Kultur kennen.